§. 4.

2. Hellenisches Zeitalter.

Deukalionische Flut 1529 vor Christus.

Schon hatten die Pelasger ihr zweites Vaterland Thessalien 120 Jahre lang ruhig bewohnt, und während dieser Periode sowohl dies an sich fruchtbare Land, als ihre bürgerliche Verfassung möglichst verbessert *), als plötzlich eine für sie verderbliche Revoluzion

---

*) Nicht alle Pelasger scheinen ganz roh und ungebildet gewesen zu sein. Aus der mythischen Erzählung von der Jo und Kallisto erhellt, daß es unter den Argivern und Arkadiern einige Kenntniß der Gestirne gab. Auch fiengen die Pelasger bereits an, Städte zu bauen, die freilich kaum mit unsern jetzigen Dörfern verglichen werden dürfen. Jede Völkerschaft hatte ihren König, der von dem ihm angewiesenen Landesantheil lebte, und sein rohes Volk großentheils durch Orakel, Wahrsagereien, und andre Künste des Aberglaubens zu regieren suchte. Die Religion der Pelasger bestand in Opfern und andern gottesdienstlichen Gebräuchen; ihre Götter verehrten sie namenlos; ihre gottesdienstlichen Versammlungsörter waren Berge, Hügel, Wälder und Hölen. Die beiden Hauptorakel der Griechen zu Dodona und Delphi waren itzt schon vorhanden. Jenes der Zeit nach das Aeltere war dem Zeus; dieses zuerst der Gäa, (Erde) dann der Themis, endlich dem Föbos Appollon heilig. Weiber verwalteten beide und halfen dadurch theils die Verfügungen und Absichten der Regenten gelten machen, theils dienten sie auch dazu, den rohen Wilden durch Rath und Unterricht zu leiten und zu belehren. Man sehe H. Hofr. Gatterers Weltgesch. I. S. 262-266.

luzion der Natur jenseit ihrer südlichen Gränzgebirge ihrer politischen Wohlfarth den Umsturz brachte *). Eine große Ueberschwemmung, die unter dem Namen der Deukalionischen Flut bekannt, im westlichen Thessalien, wahrscheinlich durch den Strom Achalous, im Jahr 1529 vor Christus erfolgte, setzte Aetolien, Lokris und Phokis in die äußerste Gefahr. Die meisten Bewohner dieser Länder, besonders die Kureten und Leleger **), nebst mehreren kleinen Völkern, die zwischen den Parnassischen Gebirgen wohnten, entflohn auf die Berge und fielen darauf in das von den Pelasgern besessene Thessalien ein. Ihr Anführer Deukalion, kein Pelasger, sondern ein Sohn des Prometheus am Kaukasus, folglich ein Abkömmling der Titanen, regierte zuerst bei Phthia in Thessalien 1541 vor Christus †), kam dann bei der Flut

*) In Mythen und von Dichtern wird die Deukalionische Flut als allgemein geschildert; allein sie traf nicht einmal das mittlere Griechenland. Man sehe Prideaux ad Marmora Oxon. p. 337. &c. Nach Aristoteles (Man sehe Meteor. I. 14.) erfolgte sie im westlichen Thessalien.

**) Vielleicht gehörten die Kureten und Leleger, die nachmals Aetolier und Lokrer genannt wurden, zu Deukalions Unterthanen; vielleicht nahm er sie auch erst nach der Flut aus den Gegenden des Parnassus mit sich.

†) Deukalion wanderte mit einer Kolonie vom Kaukasus nach Griechenland und regierte einige Zeit am Parnassischen Gebirge. Man sehe Apollod. Biblioth. I. 7. 2. —— Nach dem Marm. Par. epoch. 2 und 4 regierte er gleich Anfangs zu Lykorea am Parnaß 1310 der Attischen Aere.

zum Parnaß und stiftete hier Lykorea. Nach andern schlug er hier gleich Anfangs seinen Wohnsitz auf. Der Einfall in das flache Land von Thessalien erfolgte so plötzlich, daß die Thessalischen Pelasger, außer Standes, sich zu wehren, insgesamt die Flucht ergriffen *). Ein Theil von ihnen zog in der Folge nach Kreta und auf die Kykladischen Inseln, ein anderer nach Böotien und Euböa, ja sogar bis an die Küsten des Hellesponts und Kleinasiens und auf die benachbarten Inseln. In diesen Gegenden vermischten sie sich späterhin mit Hellenischen Kolonien, die ihnen mit der Zeit dahin folgten. Noch andre entwichen zu den Dodonäern, ihren Landsleuten in Epirus. Von hier gieng weiterhin eine zweite Pelasgische Kolonie nach Italien, die sich hier mit den Oenotrischen Pe-

---

Wahrscheinlicher aber ist es, daß er zuerst bei Phthia in Thessalien regierte. Man sehe Strabo IX. 677. dann bei der Flut an den Parnaß kam und hier Lykorea stiftete. Man sehe Pausanias VII. 6. Seine Völker waren Barbaren: die Kultur Griechenlands gewann daher durch ihre Ankunft nichts. Auch er selber ward nicht als Lehrer neuer Begriffe und Kenntnisse, sondern als Stifter eines neuen Stamms berühmt, der von seinem Sohn Hellen, den Namen der Hellenen führte.

*) Dies war der erste Grund zu der nachmals immer fortdauernden Feindschaft zwischen den Pelasgern, oder Joniern und den Hellenen, oder Doriern. Die Pelasger verloren nun in vielen Provinzen Griechenlands ihren Namen, und erhielten zum Theil Hellenische Oberherrn. Die Hellenen hingegen wurden um so mächtiger und breiteten sich um so viel weiter aus, je mehr sie über ihre Gegner siegten.